

Alltag

Spurlos verschwunden und wieder aufgetaucht

Man weiss, dass man den Zettel vor wenigen Tagen in der Hand gehalten hat, doch nun ist er spurlos verschwunden und die Fahndung geht los. Zuerst versucht man sich daran zu erinnern, wann und wo das Dokument zuletzt gesichtet wurde, oder wem man es denn vielleicht sogar in die Hand gedrückt hat. Ein kleiner Hinweis schränkt die Suche lokal ein – auf den Papierkorb. Oberflächliches Wühlen hilft nichts, der ganze Papierbehälter wird verzweifelt auf den Boden gekippt. Zusammengeknüllte Zettel, leere Couverts, Zeitungsreste und weitere Papierreste fallen zu Boden. Gemütlich flöckeln als Letztes die weissen, runden Stanzreste des Lochers, den man noch gestern geleert hat, auf den Boden. Solidarisch kommen schon bald helfende Hände hinzu und graben ebenfalls in den Papierresten herum. Es sieht schnell aus wie bei einem klassischen «Messie», der Boden ist übersät mit Papier, verzweifelte Hände wühlen im Abfall. Das Ergebnis ist ernüchternd, das Objekt der Begierde konnte nicht gefunden werden. Mutlosigkeit macht sich breit, denn im Keller lagern noch die Papierabfälle des vergangenen Monats. Diese zu durchwühlen scheint unabdingbar zu sein. Und plötzlich – die Erleuchtung. Mit einem Griff wird das fehlende Dokument hervorgezogen. Was bleibt ist der Griff zum Staubsauger. Stanzabfälle aus dem Locher sollten wohl besser in den Hauskehricht. Monique Stäger

AGENDA

MORGEN
RICKENBACH
• MuKi-Treff, Erdgeschoss,
9.00–11.00, Pfarreiheim

Die Erkenntnis im Blumentopf

Im Hof der Komturei gab der Harfen-Weltstar Andreas Vollenweider am Samstag ein tief berührendes Konzert. Rund 250 Fans liessen sich von den Geschichten und musikalischen Phantasien des Zürchers fesseln.

MICHAEL HUG

TOBEL. Man wolle ein Konzert im eher intimen Rahmen, hatten beide, der Verein Tatort Komturei als Konzert-Organisator und der Künstler, Andreas Vollenweider, im Vorfeld gesagt. Doch so leicht geht das nicht bei einem Musiker vom Format und Ruf des 57-jährigen Harfenisten.

Auch Benedikt Wälder, die treibende Kraft hinter dem Anlass, glaubte nicht so recht an die «Intimität»: «Wenn viele Leute kommen, verlegen wir das Ganze in den Hof.» Geplant war das Konzert nämlich im ehemaligen Websaal der Komturei, der schon seit einiger Zeit für Kleinkultur-Anlässe genutzt wird und seit Kurzem eine vom Verein Komturei, der zweiten in der Komturei agierenden Gruppierung, betriebene Restaurations-Ecke hat.

Musiker, Weltstar, Weltreisender

Nun sass er also da, Andreas Vollenweider, Musiker, Weltstar, Weltreisender, auf der flugs noch am gleichen Tag errichteten Bühne im von fast allen Umweltgeräuschen – sogar von den temporär stillgelegten Kirchenglocken – abgeschiedenen Innenhof der Komturei und versetzte diese unterm Jahr eher verlassen-trostlose Stätte in eine ganz neue, kontemplative Aura.

Vollenweider gefiel der Ort, er fühlte sich ganz offensichtlich von Beginn weg wohl: «Ich spiele ja sonst selten alleine, immer sind Musiker dabei, aber heute bin ich solo, das heisst nicht ganz, denn ihr seid jetzt sozusagen meine Mitmusiker.»

Keine untätige Rolle

Dem Publikum blieb an diesem Abend keineswegs die untätige Rolle überlassen. Vollenweider lud zum Mitphantasieren ein, «sich gehen lassen», so wie er dies tue, denn er spiele keineswegs ein festes Programm nach Noten,



Rund 250 Besuchende und der Harfenist Andreas Vollenweider versetzten den Innenhof der Komturei in eine besondere Atmosphäre.

sondern improvisiere und spiele was grad so kommt: «Unsere Vorstellungskraft wird ja viel zu schwach ausgenutzt, nur zu etwa sieben Prozent, wie Einstein sagte, und er meinte damit nicht nur die logische Leistung des Gehirns, sondern auch die Phantasie.»

Reise in Phantasiewelten

Der Mensch renne zwar den ganzen Tag seinen Phantasien nach, von denen er glaube, dass sie seine eigenen sind, so Vollenweider. Dabei habe jeder seine eigenen Bilder und Töne in sich,

«und die Musik ist die Geheimtüre dazu!».

Tatsächlich entführt Vollenweiders Harfenspiel in Phantasiewelten, die wohl bei jedem seiner Zuhörenden anders aussehen und von jedem auch ganz individuell genossen werden, so denn die Bereitschaft vorliegt, sich den Reisen durch die eigene Vorstellungswelt hinzugeben. Fünf bis zehn Minuten dauerten die Improvisationen auf der Pedal-Harfe, dann machte der Musiker das, was ebenfalls angekündigt wurde für diesen «intimen» Event: Er er-

zählte Geschichten. Er erzählte unter anderen Anekdoten von seinen Schlüsselerlebnissen in seiner Jugend, wie er zur Musik und zum Harfenspiel kam. Eine dieser Geschichten handelte von einem Blumentopf, in dem eine Spiel-dose eingebaut war, die zwar eine Melodie spielte, die mechanischen Geräusche jedoch ebenso laut aus der Dose drangen wie die Musik.

Den Lärm wegschieben

In Vollenweiders Jugend war dieser Blumentopf der Auslöser

dazu, auf die schönen Töne zu hören und, dann und wann, die störenden Umweltgeräusche im Alltag im Kopf einfach auszublenden: «Darauf lege ich seit dreissig Jahren den Fokus, den Lärm wegschieben und die Musik rauszuhören aus den Begebenheiten im Leben.»

Es sei seine Passion geworden, tief in die Dinge hineinzuschauen, «was ist hinter was, wie tief geht es runter», sein Mittel dazu sei die Musik, und die Harfe kein Instrument, sondern eine Gesamt-Erfahrung.

Start Sanierungsarbeiten an der Stationsstrasse

WALLENWIL. Der Informationsabend zur Fernwärmeerschliessung von Wallenwil im Januar stiess auf gutes Echo. Wie der Mitteilung der Gemeindeverantwortlichen zu entnehmen ist, haben sich verschiedene Grundeigentümer entschlossen, eine Absichtserklärung für den Fernwärmebezug zu unterzeichnen.

Kürzlich hat das EKT mitgeteilt, dass die Fernwärmeerschliessung nicht bereits auf die Heizsaison 2010/11 realisiert werden kann. Ungeklärt ist insbesondere die Frage der geeigneten Trägerschaft. Bis Ende 2010 laufen die Abklärungen und Gespräche weiter und basierend auf diesen Ergebnissen soll eine Beurteilung des Investitionsentscheides vorgenommen werden. Auf Seiten

der Gemeinde steht für dieses Jahr die Sanierung der Stationsstrasse auf dem Investitionsprogramm. Um eine möglichst kostengünstige Verlegung der Fernwärmeleitungen zu ermöglichen, wurde bisher mit dem Baubeginn zugewartet. «Aus finanzplanerischen Gründen sah der Gemeinderat ein erneutes Hinausschieben sehr kritisch», heisst es von Seiten der Gemeindeverantwortlichen des Weitem. Das EKT sei daher angefragt worden, ob die Fernwärmeleitungen bereits im Zuge der anstehenden Strassensanierung verlegt werden können.

Weil der Leitungsabschnitt in der Stationsstrasse nur wenige Prozente der gesamten Distanz ausmacht, verzichtet das EKT auf eine vorsorgliche Verlegung. (gk.)

Flohmarkt mit viel Herz

SIRNACH. Der nächste Flohmarkt vom Verein Haus der Herzen findet nächsten Freitag, den 13. August, und nächsten Samstag, den 14. August, statt. Der Flohmarkt beginnt am Freitag um 14 Uhr und dauert bis 19 Uhr. Am Samstag fängt er bereits um 10. Uhr an

und endet um 18 Uhr. Die Marktstände befinden sich an der Oberdorfstrasse 19 in Sirnach. Diese können unter der Telefonnummer 078 734 44 60 reserviert werden. Weitere Informationen finden sich unter www.hausderherzen.hn.vc. (pd.)



Bild: Belinda Halter

Ein Star ohne Allüren

SCHÖNHOLZERSWILEN. In rund zwei Wochen werden am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest verschiedene Personen im Mittelpunkt stehen. Die wackeren Mannen in Jutesack-Hosen werden von sich reden machen und sich im Rampenlicht sonnen können. Doch am Samstag war ein anderer der Star: Arnold, der Siegermuni. Er wird in Frauenfeld erst ganz zum

Schluss ins Zentrum rücken, nämlich dann, wenn er dem Sieger übergeben wird. In Schönholzerswilen durfte der stämmige Muni zusammen mit anderen Lebendpreisen in einem Umzug die Huldigungen des Publikums entgegennehmen. In stoischer Ruhe zog er von Schönenberg nach Schönholzerswilen. Begleitet vom Musikverein Kradol-Schönenberg genoss Arnold ganz

offensichtlich die Aufmerksamkeit der Menge. In Schönholzerswilen schnupperte Arnold Sägemehlluft, denn im Stall-Freihof fand ein gemütlicher Schwingerabend statt. Arnold ist noch eine weitere Woche auf Tournee, seine Stationen in dieser Woche sind Engwang, Matzingen und Ittingen. Am nächsten Freitag, 13. August, findet in Frauenfeld die Übergabe statt. (mst.)